

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 54=74 (1908)

**Heft:** 50

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

am 29. November einen gelungenen Aufstieg über dem Maastal, manövrierte 1½ Stunden und nahm dann in Höhe von 1000 bis 1200 m eine 2stündige Recognoszierung des Lagers von Verdun vor, erlitt jedoch unlängst über der Festung Verdun, der es zugeteilt ist, einen Unfall. Als dasselbe bei einem Aufstieg über der Kathedrale schwebte, bemerkte man, dass sich eine leichte Rauchwolke aus der Gondel erhob, und das Fahrzeug zu sinken begann. Bei Thiersville musste alsdann seine Landung erfolgen. Die Ursache des Unfalls war das Versagen des Motors. Bei dem heftigen Aufstossen bei der Landung zerbrachen die Gondel und die Verbindungsachse. Im Dunkel der Nacht wurde der Ballon mit Hilfe eines Bataillons Genietruppen über die Felder nach der Schutzhalle ohne Zwischenfall zurückgeschafft. Im übrigen hat sich das Luftschiff gut bewährt und ihm ist der Bayard-Clément in verbesserter Form nachgebildet. Die Franzosen rechnen ihn, wie sein Vorbild, zur gänzlich unstarren Bauart, die sich, besonders nach den Erfolgen des „Parseval“ bei Berlin, steigender Beliebtheit erfreut. Der 3500 Raummeter fassende Gasraum ist auf keinerlei starrem Grundflächengerüst — das charakteristische Zeichen des halbstarren Systems — befestigt, und enthält nicht einen einzigen festen Teil. Auch die beim Parsevalschiff aus stoffbespanntem Stahlrohrrahmen bestehenden Stabilisationsflächen sind beim Bayard-Clément unstarr. Es trägt sein cylindrisch auslaufendes Ende des Gasraums etwa 10 m lange, kegelförmige Auswüchse. Sie stehen mit dem Gasraum in unmittelbarer Verbindung, werden von ihm mit Gas gefüllt und vom Luftsack (Ballonet) wie er, unter Druck, also starr erhalten. Nun enthält ein jeder Kegel wieder so viel Gas, dass dessen Auftrieb die Schwere der Kegelflächen trägt. Diese sind also gewichtslos, und belasten die Hülle nicht. Auch ist die Gefahr vermieden, dass ein Bruch des Rahmens, wie beim „Parseval“ im September, den Gasraum verletzt, und das Luftschiff zu unfreiwilligem Abstieg zwingt. Bei der „Ville de Paris“ ist diese Anordnung röhren- nicht kegelförmig, was grösseren Luftwiderstand ergibt, denn beim „Bayard“ liegen die Kegelspitzen in der Fahrtrichtung nach vorn. Ueberhaupt besitzt das Surcoufsche Luftschiff eine sehr günstige schlanke Form, ähnlich dem neuen italienischen Militärballon.

Sein Durchmesser beträgt 10,5 Mtr., die Oberfläche 1500 Geviertmeter. Der Versuch, die Schwierigkeit der Anbringung des Steuers da, wo es hingehört, nämlich an der Hülle, bei diesem unstarren Schiff zu umgehen, war nicht so glücklich, wie bei den Stabilisationsflächen. Man hat gegenüber der „Ville de Paris“ darin

nichts verbessert. Es hängt nämlich an einer sehr sinnreich konstruierten Takelage, ohne jeden starren Teil, unter dem Gasraum die 28 m lange Gondel, die aus leichtem zusammenlegbarem Stahlrohrgerüst gefertigt, und teils mit Seide, teils mit Aluminiumblech umkleidet ist. Letzteres da, wo Motor, Führer und Mitfahrer untergebracht sind. Für den Feldgebrauch bedeutet eine so lange, schwer fortschaffbare, oder nur mit Zeitaufwand zusammensetzbare Gondel einen Nachteil, gegen den sich Parsevals kurze, unzerlegt auf einem Wagen zu befördernde Gondel vorteilhaft abhebt. Allerdings musste Parseval das Steuer, das unten nicht herstellbar ist, am Gasraum selbst anbringen, während Surcouf dazu das äusserste Ende der Gondel benutzt, eine recht brauchbare Stelle, wie die Versuche erwiesen. Die Gondel birgt den gesamten übrigen mechanischen Teil, der bei dem neuen Schiff erstklassig durchgebildet ist: Am vordersten Ende, entgegengesetzt dem Steuer, die fünfmetrige hölzerne Schraube, dahinter die Höhensteuer, in der Mitte den 120 pferdigen Bayardmotor, mit einem Benzinhälter für 450 Liter, d. i. für 10 stündige Fahrt. Dass der Parseval in mancher Hinsicht vorbildlich gewesen ist, geht daraus hervor, dass ein doppelter Gassack in den Gasraum eingebaut wurde, mit der Absicht, ihn zum Heben oder Senken der Luftschiffspitze zu benutzen. Der „Bayard-Clément“ verfügt über etwa 1000 kg Nutzauftrieb, und unternahm seine erste Versuchsfahrt mit 6 Personen unter Kappfers Führung über die Dächer von Paris — Nach dieser unstarren Art sind noch 2 weitere französische Luftschiffe im Bau, eins davon ist für die Heeresverwaltung bestimmt

### Eidgenossenschaft.

**Entlassungen.** Dem Gesuch des Oberstdivisionärs Alfred Gyger um Entlassung vom Kommando der 2. Division wird entsprochen; er wird unter die gemäss Art. 51 der M. O. zur Verfügung des Bundesrates stehenden Offiziere eingereiht.

Oberst Robert Léon in Peseux und Oberst Stiffler Johann Peter in Chur werden, entsprechend ihren Gesuchen, als Kommandanten der Infanterie-Brigade 4 und 16 entlassen und zu den nach Art. 51 der M. O. zur Verfügung des Bundesrates stehenden Offizieren versetzt.

**Ernennung.** Zum Kommandanten der 2. Division: Oberstdivisionär Wildbolz Eduard in Bern.

**Ernennungen.** Zu Leutnants der Genietruppen folgende Unteroffiziere:

Diserens Eduard in St. Gallen; Amberg Emil in Zürich; Forrer Karl in Zürich; Tobler Werner in Zürich; Mugglin Gustav in Zürich; Stirnemann Erwin in Gränichen; Rüetschi Emil in Bern; Peter Felix in Aarberg; Täuber Armand in Zürich; Bütikofer Ernst in Wiedlisbach; Jonneret Albert in Nyon; Högger Max in St. Gallen; Peter Heinrich in Bern; Schild

Robert in Olten; Wittmer Paul in Bern; Scherer Hugo in Selzach; Possert Hans in Schaffhausen; Frey Walter in Basel; Ansermet Auguste in Vivis; Pfister Rudolf in Erlach; Nicole Gabriel in Lausanne.

**Skilübungen.** Wie an andern Orten, so wird auch der Offiziers-Verein Einsiedeln vom 27. Dezember 1908 bis 2. Januar 1909 einen Skikurs für Offiziere und Unteroffiziere in Einsiedeln abhalten. Die militärische Leitung des Kurses hat übernommen Herr Major Otter, während die technische Ausbildung durch den bekannten Herrn Capitani aus St. Moritz erteilt wird.

**Eidgenössische Militärbibliothek.** (Diese Bibliothek steht allen schweizerischen Offizieren unentgeltlich zur Verfügung. — Briefe und Pakete bis zum Gewicht von 2 kg sind portofrei.)

Hauptsächliche Anschaffungen im  
Oktober bis November 1908.

- Ba 316. Bilderatlas zur aargauischen Geschichte. Hrsg. v. W. Merz. Aarau 1908. 4.
- Ba 317. Vallière, P. de: Histoire du drapeau suisse. Lausanne 1908. 8.
- Bd 126. Maag, A.: Geschichte der Schweizertruppen in neapolitanischen Diensten 1825—1861. Zürich 1908. 8.
- Ca 63. Darmstaedter, P.: Die Vereinigten Staaten von Amerika. Ihre politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Leipzig 1909. 8.
- Cc 51. Zum hundertsten Todestage Palms. Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung 1806. 2. Neuausdruck. Eingeleitet von Rich. Graf Du Moulin-Eckart. Stuttgart 1906. 8.
- Dd 184. Alombert, P. C. et J. Colin: La Campagne de 1805 en Allemagne. Tome 4: Saint-Poelten et Krems. Paris 1908. 8.
- Dd 224. Coutanceau, H. et C. de la Jonquièrre: La Campagne de 1794 à l'armée du nord. II Partie: Opérations. Paris 1907 et 1908.  
Tome 1: Le plan de campagne. — La Cateau. — Landrecies.  
Tome 2: Mouscron. — Menin. — Coutrai. — Tourcoing. — Pont-à-Chin.
- Dd 246. Van Vlijmen, B.-R.-F.: Vers la Bérésina (1812). Paris 1908. 8.
- Df 374. Cardinal von Widdern, G.: Verwundung und Führung der Kavallerie 1870. Teil 8. Schluss: Die Tage von Sedan und Vinoys Entkommen. 31. August, 1., 2. und 3. September. Berlin 1908. 8.
- Df 424. Einzelschriften über den russisch-japanischen Krieg. Beihefte zu „Streffleurs militärischer Zeitschrift“, Heft 13/14 u. ff. Wien 1908. 8.
- Df 480. Rousset: Le haut commandement des armées allemandes en 1870 (d'après les documents allemands). Paris 1908. 8.
- Df 481. Habermann, H. v., und J. Nowak: Taktische Detaildarstellungen aus dem russisch-japanischen Kriege. Heft 1 u. ff. Wien 1908. 8.
- Df 482. Bardonnaut: Du Yalou à Liao-yang. Paris 1908. 8.
- E 570. Salis-Soglio, D. Frhr. v.: Mein Leben und was ich davon erzählen will, kann und darf. 2. Bd., von 1867 an. Stuttgart 1908. 8.
- E 598. Schlosser, A.: Erzherzog Johann von Oesterreich. Graz 1908. 8.
- E 599. Masson, F.: Autour de Sainte-Hélène. 1 série. Paris 1909. 8.
- E 600. Kirchheisen, F. M.: Memoiren aus dem spanischen Freiheitskampfe 1808—1811. Hamburg 1908. 8.
- E 601. Gentaut-Biron, de: Mon ambassade en Allemagne (1872—1873). Paris 1906. 8.  
Dernières années de l'ambassade en Allemagne 1874—1877, d'après ses notes et papiers diplomatiques par André Dreux. Paris 1907. 8.
- E 602. Heinrich, P.: Erlebnisse eines Kriegskorrespondenten aus den Jahren 1859, 1866 und 1870. Wien 1908. 8.
- E 603. Ochsner, M.: Nikolaus Ignaz Fuchs von Einsiedeln, Major in kgl. englischem Dienst. Schwyz 1908. 8.
- Ga 112. Falkenhausen, Frhr. v.: Der grosse Krieg der Jetztzeit. Eine Studie über Bewegung und Kampf der Massenheere des 20. Jahrhunderts. Berlin 1909. 8.
- Ga 113. Verdy du Vernois, J. v.: Grenzdetachements. Zusammengestellt aus „Studien über den Krieg“ auf Grundlage des deutsch-französischen Krieges 1870/71. (Erstes bis drittes Heft des ersten Teiles). Berlin 1908. 8.
- Hc 43. Parseval, A. v.: Motorballon und Flugmaschine. Wiesbaden 1908. 8.
- Hc 44. Girard, E., et A. de Rouville: Les ballons dirigeables. 2 édit. augmentée et deux annexes: Le Ballon Lebaudy — Le Ballon Patrie, par le command. Voyer. Paris 1908. 8.
- Hf 15. Bödiker, C.: Familien-Telegraphenschlüssel für Deutsche im Auslande, im besondern auch für Angehörige der Armee etc. 4. Aufl. Berlin 1908. 8.
- Jb 37. Pelet-Narbonne, G. v.: Der Kavalleriedienst. Ein Handbuch für Offiziere, I. Bd.: Der Kavalleriedienst im Frieden. Berlin 1909. 8.
- Jd 172. Balck: Taktik. III. Bd.: Kriegsgliederung, Nachrichten, Befehle, Marschdienst. 4. Auflage. Berlin 1909. 8.  
IV. Bd.: Eisenbahnen, Seetransporte, Vorposten. Unterkunft, Aufklärung, Verpflegung. 4. Auflage. Berlin 1909. 8.
- Je 14. Griepenkerl: Taktische Unterrichtsbriefe zur Vorbereitung für das Kriegsakademie-Examen, taktische Uebungsritte, Kriegsspiel und Manöver. Aufgaben im Rahmen des Detachements. 7. Auflage. Berlin 1909. 8.
- Kb 28. Trotha, v.: Ausbildung unsrer Unterführer für den Kriegsbedarf. Neu bearbeitet von Rudolf Mohr. 1. Teil. Berlin 1909. 8.
- Nb 447. Fleck, A.: Maschinengewehre, ihre Technik und Taktik. Berlin 1909. 8.
- Nb 257. Piérart, A.: De l'influence des combats livrés sous Port-Arthur sur la construction des forts. D'après le lieutenant-col. du génie russe von Schwarz, Paris 1908. 8.
- Pb 81. Legrand: L'assistance féminine en temps de guerre. Paris 1906. 8.
- R 196. Oschmann: Lastkraftfahrzeuge. Berlin 1908. 8.
- Sa 95. Scheffel, P. H.: Verkehrsgeschichte der Alpen. I. Bd. Bis zum Ende des Ostgotenreiches Theodorichs des Grossen. Berlin 1908. 8.
- Sb 499. Ludwig, A.: Höhen und Tiefen in den Alpen. Erinnerungen aus dem Rhätikon, der Silvretta-Gruppe und Tödikette. St. Gallen 1908. 8.
- Sc 264. Steinitz, v.: An historischen Stätten. Reise-skizzen aus Oberitalien. Wien 1908. 8.
- Ud 71. Kutzen: Anleitung zur Anfertigung von Krokis, Skizzen und Erkundungsberichten. Berlin 1908. 8.
- Vc 73. Nippold, O.: Die zweite Haager Friedenskonferenz. I. Teil: Das Prozessrecht. Im Anhang: Die Haager Schlussakte mit den sämtlichen Konventionen. Leipzig 1908. 8.

- W 616. Benz, H.: Das Bundesgesetz betreffend Versicherung der Militärpersonen gegen Krankheit und Unfall vom 28. Juni 1901 nebst der Novelle vom 27. Juni 1901 und der zugehörigen Verordnung. Unter Berücksichtigung der Entscheidungen der Bundesbehörden für den praktischen Gebrauch erläutert. Frauenfeld 1908. 8.
- W 617. Brosi, W.: Die Rütli-schiessen von 1860 bis 1907. Nach chronischen Anzeichnungen und Zeitungsberichten zusammengestellt. Altdorf 1908. 8.
- Ya 75. Les armées et les flottes militaires de tous les états du monde. Composition et répartition en 1908. Paris 1908. 8.
- Yb 530. Bernhardi, v.: Gedanken zur Neugestaltung des Kavallerie-Reglements. Berlin 1908. 8.
- Yb 531. Kavallerie-Pioniervorschrift (K. P. V.) vom 24. Oktober 1907. Berlin 1907. 8.
- Yb 532. Friedtag, B.: Führer durch Heer und Flotte. 6. Jhrg. 1909. Berlin. 8.
- Yd 192. Sollier, L. C.: Considerazioni su le conclusioni della commissione d'inchiesta per l'esercito circa il materiale d'artiglieria campale. Torino 1908. 8.
- Ye 223. Die Kaisermanöver in Ungarn 1908. Wien 1908. 8.
- Yg 239. Bluzet, R.: L'armée japonaise en 1908. Paris 1908. 8.

## Ausland.

**Deutschland.** Die Allgemeine Armee-Korrespondenz berichtet, dass die Einführung des landwirtschaftlichen Unterrichts in der Armee genehmigt worden sei. Dieser Unterricht bezweckt die Stärkung der Liebe zur heimatlichen Scholle und die Erweiterung der Kenntnisse für den Beruf. Der Unterricht erfolgt versuchsweise, und zwar nur an dienstfreien Nachmittagen. Die Teilnahme ist eine freiwillige. Es sollen gemeinverständliche Vorträge gehalten werden, an die sich eine zwanglose Besprechung anschliesst. Lehrer an den landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten und Beamte der landwirtschaftlichen Kammern, sowie auch aktive und Offiziere des Beurlaubtenstandes, die hierzu bereit sind, sollen den Unterricht leiten. Kosten dürfen der Heeresverwaltung aus dieser Neuerung nicht erwachsen.

**Frankreich.** Der Berichterstatter der Kammer über das Heeresbudget wies in seinem Bericht auf die bedenkliche Schwäche der Kavallerie in den Grenzbezirken hin. Der Abgeordnete Méguillet schlug vor, die dortigen Reiterregimenter bis zur abgeschlossenen Ausbildung der Mannschaften der jüngsten Jahrgänge durch Leute aus den Kavallerieregimentern des Innern zu verstärken. Äusserungen des Kriegsministers gegenüber stellt die France Militaire fest, das bis zur Vollendung der Rekrutenausbildung die vier ersten Schwadronen jedes Regiments nur mit höchstens 65 Mann sofort ausrücken können. Man denkt sich in Frankreich die Aufgabe der Deckungstruppen so, wie etwa die der Avantgarde, die dem Gros des Heeres Zeit und Raum zum Aufmarsch schaffen, sein Kampfbereitwerden ermöglichen soll, sich aber nicht vereinzelt schlagen lassen darf. Den Deckungstruppen aus den Friedenständen der dahinterliegenden Einheiten des Gros Verstärkungen zuzusenden, hiesse die Bereitschaft der Hauptkraft verringern. Bei der verhältnismässig grossen Zahl der Reiterregimenter in den Grenzkorps würde ihre Verstärkung aus Regimentern im Innern die planmässige mobile Stärke und die Brauchbarkeit der Hälfte der ganzen Kavallerie in Frage stellen. Der Kriegsminister strebt daher eine Erhöhung des Standes

der Kavallerieregimenter an der Grenze durch Steigerung der Ziffer der Kapitulant an. Beabsichtigt ist noch eine weitere Massregel, die allerdings eine Kostenerhöhung bringen wird, nämlich die stoffelweise Einberufung von Reservisten der Kavallerie während der Wintermonate. Der Stand der Mannschaften wird dann den Sollstand übertreffen, und man kann gespannt darauf sein, wie man mit dem vorhandenen Pferdebestand sowohl die Rekruten im Reiten ausbilden, als auch den ältern Jahrgang und die Reservisten exerzieren lassen will. Es wird daher in fachmännischen französischen Kreisen die Befürchtung laut, die Frage könne nur auf Kosten der Ausbildung der Rekruten im Reiten oder aber der Weiterausbildung des ältern Jahrgangs gelöst werden.

**Frankreich.** Eine Dienstanweisung für die Ausbildung der Infanterie, welche von der Direktion der Waffe im Kriegsministerium erlassen ist, bezeichnet als das allein zu erstrebende Ziel die Vorbereitung auf den Krieg. Sonderbestimmungen sind für die Ungeschickten (malindres), die nachträglich eingestellten Mannschaften und die Freiwilligen gegeben; ihre Ausbildung ist grundsätzlich Kompagniesache; wenn ihrer zu wenige sind, um aus einer dieser Gruppen eine genügend grosse Abteilung zusammenstellen zu können, so sind sie einer andern Kompagnie zu überweisen oder in einem Offizier zu übergebende Abteilungen zu vereinigen; ihr werden auch diejenigen Freiwilligen zugeteilt, welche zu spät eingetroffen sind, um am Unterricht der übrigen teilzunehmen zu können. Die Mannschaften des Hilfsdienstes sind militärisch nur in dem unumgänglich notwendigen Umfange und nach Massgabe ihrer Befähigung in der Gymnastik auszubilden. Sonderbestimmungen sind auch für die Fortbildung der Offiziere auf taktischem, technischem und Verwaltungsgebiete erlassen, desgleichen für Radfahrer, Maschinengewehrtruppen, berittene Aufklärer der Infanterie, ferner für die Verwendung beim Munitionersatz, nicht nur dem der eigenen Waffe, sondern auch dem für die Artillerie. Den Schluss der Dienstanweisung machen die Anforderungen, denen die Offizieranwärter und die Offiziere des Beurlaubtenstandes zu genügen haben, denen bei ihrer Einberufung zu Uebungen von deren Zwecke Kenntnis zu geben ist.

### Militär-Wochenblatt.

**Frankreich.** Die zweijährige Dienstzeit bei der Kavallerie macht die äussersten Anstrengungen nötig, um freiwillig Engagierte und Rengagierte zum Dienst heranzuziehen. Nunmehr hat das Kriegsministerium an die Kavallerie-Truppenteile erläuternde Plakate ausgegeben, von denen auch Exemplare in den Rekrutierungsbureaus, in den Bürgermeistereien, bei den Gendarmeriebrigaden, in den Bahnhöfen und den Postämtern aufgehängt werden sollen. Den Korpskommandeuren wird vorgeschrieben, die Rekrutierungsämter zur Befolgung der vorgesehene Massnahmen anzuhalten. Den jungen Leuten sollen eindringlich die Vorteile klargelegt werden, die mit dem Engagement und Rengagement bei der Kavallerie verbunden sind. Namentlich sollen sich die Anstrengungen darauf richten, den Grenz-Kavallerieregimentern Freiwillige zuzuführen, wo hohe Soldbezüge gezahlt werden. Militär-Wochenbl.

**Ein dankbarer Katalog!** Unter den vielen Katalogen, die mit Rücksicht auf die Festzeit versandt werden, wenn die Frage: Welches Geschenk könnte am meisten Freude bereiten, eine Rolle zu spielen pflegt, verdient der neue, vornehme Katalog der bekannten Firma E. Leicht-Mayer & Co. in Luzern über Uhren, Gold- und Silberwaren ein